

Fitnestest am Fuße der Basilika

Nordic-Walking 350 Sportler bei Marathon in Ottobeuren – Älteste Teilnehmerin ist 85

Ottobeuren | dp | Dort, wo die Menschen im Alltag einkaufen gehen oder sich auf einen Plausch zusammenfinden, ging es am Wochenende richtig sportlich zu. Der Marktplatz, die gute Stube der Gemeinde, war der zentrale Punkt beim fünften Allgäuer Nordic-Walking-Marathon. Start- und Zielbereich für die Läufer befanden sich – optisch reizvoll gelegen – am Fuße der Basilika.

350 Teilnehmer waren nach Ottobeuren gekommen, um in vier verschiedenen Wettbewerben ihre Freude an der gemeinsamen Bewegung auszuleben. Die Sportler konnten dabei wählen zwischen dem 10,5-Kilometer-Lauf (eine Runde), einem 21-Kilometer-Lauf (zwei Runden) und der Marathon-Distanz von 42 Kilometern (vier Runden).

Die Streckenführung war in allen Kategorien dieselbe, sie führte vom Ottobeurer Marktplatz über Wolferts, Niebers und Schachen zurück zum Ottobeurer Marktplatz. „Weil es heuer die fünfte Auflage der Ver-

„Weil es die fünfte Auflage war, haben wir den Streckenverlauf anspruchsvoller als früher gestaltet.“

Stefan Reichel, Veranstalter des Marathons



Ulrike Schönherr, Sportfachkraft bei einer Krankenkasse in Memmingen, verstand es, die Teilnehmer auf die richtige „Betriebstemperatur“ zu bringen. Foto: Rebhan

Mit dabei war auch „24-Stunden-Weltmeister“ Marek Schuster aus Augsburg. Die Bad Grönenbacherin Lilo Zirngibl-Steger war mit 84 Jahren die älteste Teilnehmerin beim Allgäuer Nordic-Walking Marathon. Der älteste Mann „an den Stöcken“ war Gerhard Handl aus Ottobeuren – Handl steht kurz vor seinem 80. Geburtstag. Eine weitere rekordverdächtige Zahl liefert die weiteste Anreise eines Sportlers. Exakt 776 Kilometer waren einem Teilnehmer die Anreise zum Marathon wert – sein Wohnort liegt in Schleswig-Holstein. Generell habe sie eine „positive Resonanz“ von den Teilnehmern bekommen, erzählt Kathrin Reichel, die im Organisationssteam mitarbeitet. Im Rahmenprogramm waren für die Besucher Einiges geboten – zum Beispiel Jazz-Dance vom Kneipp-Verein Ottobeuren.

Mit der gesamten Veranstaltung durfte Organisator Reichel nach rund neun Monaten Vorbereitungszeit zufrieden sein. Denn auch er erlebt im Moment keine einfachen Zeiten: Der große Nordic-Walking-Boom sei vorbei, im süddeutschen Raum gäbe es weniger Veranstaltungen und auch in Ottobeuren hätten 50 Teilnehmer weniger als im Vorjahr gemeldet.

anstaltung war, haben wir den Streckenverlauf anspruchsvoller als früher gestaltet“, berichtet Veranstalter Stefan Reichel. Es gebe erfreulicherweise „sehr wenig Teer“ auf der Strecke, was den Läufern entgegen käme. Dass er einen sogenannten „Handicaplauf“ für Blinde und Prothesenläufer eingerichtet hatte,

zeigt, dass Nordic-Walking in gesamtgesellschaftlicher Hinsicht integriert wirken kann. Zwei Blinde, darunter auch Hobby-Bergsteiger Jörg von de Fenn, sowie 13 Prothesenläufer nahmen die Einladung dankbar an. Die größte Gruppe an Teilnehmern stellte der TSV Alling aus der Nähe von Fürstentfeldbruck.